



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Kreise Burgdorf und Fallingbostel

Fischer, Heinrich

Hannover, 1902

Schwüblingsen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-95136](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-95136)

Das Ernst'sche Erbbegräbniss enthält den mit vielen Wappen, guten Sarg. Ornamenten und interessantem Crucifix ausgestatteten Sarg des Philipp Adam, Herrn zu Eltz, 21. Oktober 1727 gestorben.

Ein einfaches Taufbecken aus Messing trägt auf dem Rande die Taufschüssel. Inschrift in Lapidaren:

H · Johan · Bvntten · Ilse Sanders · 1 · 6 · 4 · 7 ·

Das einfache, in Hufeisenform mit Mansardendächern erbaute Herrenhaus zeigt ausser den beiden Eingängen keine Kunstform; über der nördlichen Eingangsthür sind in der Bekrönung die Wappen der Familien von Hardenberg und von Steinberg angebracht. Links sind die Buchstaben P · A · V · H und rechts · D · L · V · S eingemeisselt. Ueber der Regenceverdachung steht die Jahreszahl 1735. Herrenhaus.

Die nach dem Hofe liegende Eingangsthür hat in der Bekrönung das Wappen der Familie von Eltz und daneben die Buchstaben P A E — H Z E sowie die Jahreszahl 1710.

Das Nebengebäude ist älteren Ursprungs, hat mit profilierten Sandsteingewänden — in welchen die Hohlkehle vorherrscht — eingefasste, gekuppelte Fenster. Die Gewände und die Bekrönung der Thür sind mit figürlichen Darstellungen geschmückt (Fig. 21). Zwei Wappen, diejenigen der Familien von Rutenberg und von Steinberg, sind in der Bekrönung untergebracht und, wie folgt, bezeichnet:

B O : V : R V : 1 · 5 · 7 · 5 · Cat : V : Steinberg · sein ehliche Hvsfraw.

An einem Nebengebäude ist ein Stein eingemauert mit dem Rutenbergschen und Veltheimschen Wappen und der Lapidar-Inschrift:

1613 am Ostertage ist dis Vorwerck in den Grvnd abgebrand. vnd in demselbigen Jare wider angevangen zv bavwen.

Unten stehen die Namen:

Bartolt von
Rvtenberg

Margareta
von Veltem.

Schwüblingsen.

Kapelle.

Litteratur: Lüntzel, die ältere Diöcese Hildesheim; Manecke II; von Hodenberg Pagus Flutwide, Lenthe's Archiv VI; Kayser, Kirchensitationen 1897; Mithoff, Kunstdenkmale IV; derselbe, Kirchenbeschreibungen; Fromme, kleine Chronik der Primariatpfarre zu Sievershausen 1889.

Das nach Sievershausen eingepfarrte Dorf begegnet in dem älteren Geschichte. Zehnt-, Geld- und Fruchtregister des Klosters Wienhausen vom Ende des XIII. Jahrhunderts als „Swibbelinghe“ und wird daselbst vom Glossist des XIV. Jahrhunderts zu „Mey“ gerechnet. Eine vom Kloster Wienhausen am

23. Juni 1305 ausgestellte Urkunde besagt, dass das Dorf mit allen Gerechtsamen und Aufkünften an das Kloster gefallen sei und dieses dafür dem Priester zu Sievershausen und seinem Glöckner gewisse jährliche Einkünfte zukommen lassen werde. 1534 wird die Kapelle zu „Schwübling“ genannt.



Fig. 22. Kapelle in Schwüblingsen; Crucifixus.

Beschreibung. Die Fachwerkkapelle hat einen mit Satteldach versehenen Dachreiter im Westen, rechteckige Fenster, eine Eingangsthür in der Westseite und eine glatte Bretterdecke.

Altar. Der aus dem XV. Jahrhundert stammende Schnitzaltar ist reich mit Farbe und Gold behandelt. Im Mittelschrein steht die Figur der Anna Selbdritt; auf jeder Seite daneben befinden sich Gruppen mit Darstellungen aus der Geschichte Christi. Die beiden Flügel zeigen im Ganzen zwölf geschnitzte Figuren.

Crucifixus. Ein etwa 50 cm grosser, vergoldeter, hölzerner, gut erhaltener Crucifixus stammt aus dem XV. Jahrhundert (Fig. 22).